

Zum Ableben von Stephen Hawking

Er glaubte nicht an Wunder und war doch selber eines!

Im Alter von 76 Jahren ist der weltbekannte Astrophysiker Stephan Hawking der Nervenlähmungs-Krankheit ALS (Amyotrophe Lateralsklerose) erlegen. Er war nicht nur der Erforscher der sog. Schwarzen Löcher, sondern wurde auch immer mehr zum Mahner vor den Folgen der Erderwärmung oder dem Aussterben der Arten. Er glaubte weder an Gott noch an Wunder und war doch selber eines, überlebte er doch seine Krankheit um Jahrzehnte! In Freie-Energie-Kreisen war er bekannt als Mitglied des Wissenschaftsrats der Neutrino Inc. von Holger Thorsten Schubart mit Sitz in Berlin.

Das lebenslustige "Supergenieurorakel"

Die "Süddeutsche Zeitung" überschrieb einen Nachruf über das Ableben von Stephen Hawking mit "Das Supergenieurorakel". Er konnte sagen, was er wollte: es wurde gehört: "Die Popularisierung tat seiner Strahlkraft in Fachzirkeln keinen Abbruch. Egal, wo er auftrat, ob bei der NASA oder im Auditorium des Teilchenbeschleuniger-Zentrums CERN: Die Säle waren voll."

Dabei war es anfänglich mühsam, seiner synthetischen Stimme zu lauschen (1985 hatte er die Fähigkeit, zu sprechen, verloren und nutzte von da an einen Sprachcomputer). Erst später verbesserte sich die Klangqualität seiner Reden. Trotzdem gelang es ihm, knochentrockenes Wissen der Theoretischen Physik in populäre Worte zu fassen, die jeder verstand.

In seiner Bekanntheit kam er Albert Einstein (1879-1955) nahe. Mit dem Begründer der Relativitätstheorie: verbanden ihn jedoch auch mässige Leistungen in der Schule und ein schwieriges Eheleben. Er führte zwei Ehen, bekam drei Kinder und ein Enkelkind.

Trotz seines Leidens genoss er das Leben und das Herumkurven mit Luxuskarossen ebenso, wie um drei Uhr nachts nach einem Vortrag Champagner zu trinken und mit seinem Rollstuhl Tänzchen aufzuführen.



Der weltbekannte britische Astrophysiker Stephan Hawking. Er wurde am 8. Januar 1942 in Oxford/GB geboren und starb am 14. März 2018 in Cambridge/GB.

1963 wurde bei ihm Amyotrophe Lateralsklerose ALS diagnostiziert, eine degenerative Erkrankung des motorischen Nervensystems. Mediziner prophezeiten ihm, dass er nur noch wenige Jahre zu leben hätte, aber er strafte die Prophezeiungen Lüge und erreichte ein Alter von 76 Jahren. 1985 verlor er die Fähigkeit zu sprechen. Für die verbale Kommunikation nutzte er seitdem einen Sprachcomputer.

Durch seine populärwissenschaftlichen Bücher über moderne Physik und umfangreiche mediale Berichterstattung wurde er auch einem breiten Publikum außerhalb der Fachwelt bekannt.

Der Neutrinforscher

Sein Ziel war "das vollständige Verstehen des Universums", aber sein Verstehen ging über die Erforschung der Teilchen nicht hinaus. Trotzdem erreichte er einen Grenzbereich, galten Neutrinos in der Elementarteilchenphysik doch lange Zeit als eine Art Geister-/Gottesteilchen, denen man keine Ladung und auch keine Ruhemasse zusprach. Im Standardmodell wird ihre Masse sogar mit Null angegeben. Da sie so winzig sind, können sie mühelos ganze Planeten durchqueren. Sie sollen sogar die Erde durchdringen, und jene, die stecken bleiben, zu deren Wachstum beitragen. Allerdings gibt es unvorstellbar viele von ihnen: Rund 10 Milliarden dieser Teilchen sollen pro Sekunde jeden Quadratzentimeter durchqueren. Sie sollen nur der schwachen Wechselwirkung und der Gravitation unterliegen.

Trotzdem soll die schwache Strahlung genügen, um Folien in einem

speziellen Plasmaverfahren aufzuladen und zum Glühen zu bringen.

In dem Zusammenhang ist es nicht verwunderlich, dass Stephen Hawking im Advisory Board der Neutrino Inc. Deutschland GmbH fungierte. Diese wollte (wie "raum & zeit" berichtete) bereits 2010 die Neutrino-Technik lancieren. Der Firma war es gelungen, Aluminium-Folien in der Weise mit Graphit und Silizium zu beschichten, dass die hindurchtretenden Neutrinos einen Teil ihrer kinetischen Energie abgeben und die Foliengeometrie in Vibrationen versetzt. Diese sollen in wenige Watt elektrische Energie umgewandelt werden können, und so sollen Dutzende gestapelte Folien 100 bis 150 Watt erzeugen. Diese Leistung könne überall abgegriffen werden, also auch zum Beispiel in einem Elektro-Auto. Die Redaktoren bekamen bei ihrem Treffen mit Holger Thorsten Schubart vom 26. Juni 2015 in Zürich ein Filmchen einer solchen Leuchtfolie zu sehen. Eine Serienfertigung war bis heute nicht möglich.

Doch das Unternehmen will auch eine Art energieerzeugenden Pilotenkoffer konzipiert haben, der beständig 5 Kilowatt Strom liefern soll, erweiterbar auf bis zu 10 kW. Im Stillstand soll die Trabi-Batterie dann nach zwei Stunden wieder aufgeladen sein – ohne Ladesäule! Sicher ist: Von dieser Firma wird noch einiges zu hören sein. Im Advisory-Board finden sich Dutzende illustrierte Namen wie Erwin Wolski, Prof. Dr.-Ing. Konstantin Meyl, Dr. Hans Wilhelm Koch, Prof. Dr. Ing. Günther Krause, Dr. Thorsten Ludwig. Ein Name fehlt jetzt: der von Stephen Hawking.

Wissenschaft kontra Gott

Stephen Hawking hat einmal gesagt: "Man kann nicht beweisen, dass Gott nicht existiert... Aber die Wissenschaft macht Gott überflüssig". Er wird vielleicht nach dem Abstreifen seines Körpers jetzt erkannt haben, dass es jenseits des wissenschaftlichen Wissens noch andere Quellen ewigen Wissens gibt. is